

Wolauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Sonntag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufgebungen (Zusätze) werden in der Verlags-Druckerei Hof. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Aufgebungs-Bureaus übernommen. — Zusätze werden mit 30 h für die erste gespaltene Zeile, Restleistungen im redaktionellen Teil mit 50 h für die Zeile, ein monatlich gebildetes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein festgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Spalten und sonstige Zusätze wird der Betrag nicht zurückgefordert. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Hof. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Carlo 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 3 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Druckerei Hof. Krmpotic, Vola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Vola, Dienstag 5. November 1912.

== Nr. 2320. ==

Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze.

Die bulgarisch-türkischen Kämpfe.

Die Stadt vollständig eingeschlossen. — Ein türkisches „Sedan“?

Mustapha Pascha, 3. November. Hier erwartet man den Fall Adrianopels im Laufe der nächsten Woche. Die Bulgaren hätten sich den Fall bereits jetzt durch eine rücksichtslose Beschießung erzwingen können, doch soll der König befohlen haben, die Stadt zu schonen. Seit mehreren Tagen soll die Einschließung vollständig sein. Der Fall von Demotizus, von wo die Türken nach der Schlacht bei Kirkisli 30.000 Mann zum Hauptheer nach Vüle-Burgas herangezogen hatten, besetzt jede Gefahr einer Störung der Belagerung durch die Türken. Die Ueberflügelung und das Abdängen des geschlagenen türkischen Heeres von der Küstungelinie nach Konstantinopel sind bereits soweit fortgeschritten, daß man das „Sedan“ des türkischen Heeres jetzt sicher vorhersehen kann.

Adrianopel gefallen?

Frankfurt, 3. November. Nach einer zuverlässigen Depesche aus Sofia soll Adrianopel bereits in den Händen der Bulgaren sein.

Scheffer Pascha mit seinen Truppen geschlagen.

Sondun, 3. November. „Times“ melden aus Sofia: Torghut Scheffer Pascha landete mit 20.000 Mann in Media und versuchte, den linken Flügel der bulgarischen Armee am 31. Oktober zu umgeben, wurde aber von den Bulgaren vollständig geschlagen. Bisher ist es unbekannt, ob es den Türken gelungen ist, wieder auf die Schiffe zu gelangen.

Vormarsch der Bulgaren.

Sofia, 3. November. Bulgarische Kavallerie drang im Rhodopegebirge gegen die Bahnlinie Konstantinopel—Saloniki vor und hat gestern die Station Kuntzi besetzt.

Corlu von den Bulgaren zurückerobert.

Petersburg, 3. November. Die Pet. Tel.-Agentur meldet aus Konstantinopel: Corlu wurde von den Bulgaren wieder zurückerobert. Die Türken ziehen sich in Unordnung in der Richtung nach Konstantinopel zurück.

Die Schlacht bei Vüle-Burgas.

Konstantinopel, 3. November. Nach verlässlichen Informationen, die nachmittags in den der Regierung nachstehenden Kreisen bekannt geworden sind, hat sich die Schlacht bei Vüle-Burgas zu einem furchtbaren Schlag für die Türkei gestaltet. Die Bulgaren, in deren Reihen zahlreiche 17jährige Rekruten bemerkt wurden, griffen mit großem Ungestüm an. Die Türken verteidigten sich, mußten sich jedoch nach überaus schweren Verlusten, die bei einer Gesamtstärke der Armee von 90.000 Mann an 40.000 Toten und Verwundeten betragen haben, zurückziehen. Auch die Verluste der Bulgaren sollen überaus schwer gewesen sein. Die türkische Armee zieht sich langsam nach Cataldza zurück. Das Hauptquartier soll bereits nach Hadendbi verlegt worden sein.

Sondun, 4. November. Das Neuterritorial-Bureau meldet aus Konstantinopel: Der Rückzug der Türken auf die Kapacalmité war die Folge des außerordentlich erbitterten Kampfes südlich von Vüle-Burgas. Die türkischen Truppen leisteten heldenmütigen Widerstand, wichen aber schließlich dem Feuer der bulgarischen Artillerie, dessen Wirkung schrecklich war. Auf türkischer Seite sollen 20.000 Mann gefallen sein. Die Türken machen die größten Anstrengungen, ihre Truppen in Kapaca wieder zu ordnen, um die Hauptstadt zu retten.

Die serbisch-türkischen Kämpfe.

Die Serben auf dem Marsche nach Saloniki.

Belgrad, 3. November. Die serbische Kavallerie, die bis in die Nähe von Saloniki vordrang und 4.000 Mann stark ist, war Samstag nur mehr 20 Kilometer von Saloniki entfernt.

Es ist jetzt ein teilweiser Stillstand in den Operationen eingetreten, da die serbischen Truppen einer weiter gehenden Operationsbasis zustreben und andererseits weil die Türken keinen rechten Widerstand mehr leisten.

Ein Waffenstillstand?

Wien, 3. November. Die „Wol. Ztg.“ erhält eine Drahtung aus Belgrad, derzufolge Gerüchte umlaufen, daß ein von der Türkei erdeter Waffenstillstand vom Balkanbunde unter gewissen Bedingungen bereits zustande gekommen wäre.

Einnahme von Gostivar.

Belgrad, 4. November. Aus Ueskub wird gemeldet: Die serbischen Truppen nahmen gestern Gostivar ein. Die von den Türken teilweise zerstörte Eisenbahnlinie Ueskub—Mitroviha ist wieder hergestellt worden. Die Albanerführer Schaban Pascha, Ali Draga und Hassan Bey sind als Kriegsgefangene nach Belgrad überführt worden. Die serbischen Truppen erbeuteten bisher insgesamt 135 türkische Geschütze.

Bereinigung mit den Bulgaren.

Wien, 4. November. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia, daß 45.000 Serben die Stadt passiert haben um sich mit den Bulgaren zu vereinigen und den Vormarsch gegen Süden fortzusetzen.

Die montenegrinisch-türkischen Kämpfe.

Die Beschießung von Stutari.

Belgrad, 3. November. Die serbische Heeresleitung stellte den Montenegrinern serbische Artillerie zur Verfügung, damit die Montenegriner Stutari intensiver beschießen können.

Die Stadt steht in Flammen.

Cetinje, 3. November. Die Bevölkerung von Stutari flüchtet in die katholischen Kirchen. Die Einnahme der Stadt steht jeden Augenblick bevor.

Die Unterbringung der türkischen Gefangenen verursacht große Schwierigkeiten. Die Krankenpflege ist besser geworden, da außer den Aergsten des „Violeten Kreuzes“ noch viele andere Ärzte eingetroffen sind.

Die Einschließung vollständig.

Mjeka, 4. Oktober. Die Operationen vor Stutari schreiten vorwärts und können die Einschließungsmandover als beendet betrachtet werden. Samtliche Stellungen um die Stadt befinden sich in Händen der Montenegriner.

Schwere Verluste der Montenegriner.

Cetinje, 4. November. Die Beschießung der Stadt war bis jetzt wenig erfolgreich. Die Montenegriner vermochten auch nicht den Ort Barandonjok zu halten. Es gelang den Türken die unter dem Kommando des Generals Bukovic stehenden Truppen bis

Vranja zurückzubringen. Das Hochwasser behindert die Aktionen der Belagerer. Von den Türken wurden überdies drei Brücken über den Bosanfluß in die Luft gesprengt, jedoch von den Montenegrinern durch Pontonübergänge sofort ersetzt. Die Verluste sollen auf Seite der Montenegriner enorme sein, was daraus geschlossen wird, daß sämtliche verfügbaren Werkzeuge zur Hilfeleistung für die Verwundeten nach Vranja berufen wurden.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Die Kriegsbeute von Jenidze.

Athen, 3. November. Nach Meldungen, die im Kriegsministerium eingelaufen sind, haben die Griechen in Jenidze 14 Kanonen erbeutet.

Die Griechen in Prevesa.

Athen, 3. November. Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat sich die Stadt Prevesa den Griechen ergeben.

Blockade der epyrischen Küste.

Athen, 4. November. Die Blockade von Prevesa wurde aufgehoben, dagegen die Blockade an der epyrischen Küste bis Valona ausgedehnt.

Die griechische Flotte.

Athen, 3. November. (Agence d'Athènes) Kumburiotis, der Kommandant des griechischen Geschwaders im Ägäischen Meer, meldet telegraphisch: Die griechische Flotte kreuzt ununterbrochen vor den Dardanellen und erwartet, bisher allerdings vergeblich, das Auslaufen der feindlichen Flotte.

Türkei.

Anarchie in Konstantinopel.

Sondun, 3. November. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ entwirft ein sehr trauriges Bild von den Verhältnissen in Konstantinopel. Von allen Seiten strömt lichtscheues Gesindel in Konstantinopel zusammen. Hungrige Flüchtlinge von der Schlachtlinie treffen hier ein. Die Bewohner der einsamen Dörfer am Bosporus flüchten oder sperren sich in ihre Häuser ein und lauschen angstvoll auf das erste Zeichen des Aufruhrs. Die nichtmohammedanische Bevölkerung wagt sich in der Nacht nicht mehr auf die Straßen und hält sich zur Abfahrt bereit. Unter anse-

Goldfieber.

Roman von Edmund Richel.

81 Nachdruck verboten.
Wähst du freiwillig, aus eigener Entschliebung, mein Kind? Du willst aus Liebe leiden, wie ihre Freuden kosten?

Ich werde alles erdulden; ich werde durch jede Prüfung gehen, die Gott mir sendet!

Sie blickte zu ihm auf, liebevoll, seiner Antwort gewiß, da sie sein goldenes Herz kannte.

Einen Augenblick zögerte er, indem er sie ärtlich bekümmert betrachtete. Dann wandte sich sein Blick unwillkürlich zu Clarence, der sich über seine Mutter beugte. Schließlich gab er seine Antwort, in festem Tone, mit ernster Feierlichkeit.

„Dann, liebes Kind, zum Andenken an deine Mutter, will ich nicht nein sagen. Gott segne und behüte dich, mein Mädchen!“

Mit diesen Worten zog er sie an seine Brust und küßte sie. Er hörte ihr dankbares Schluchzen, bemerkte ihre Tränen und mit

liebvoller Härlichkeit führte er sie zu einem Stuhl, wo sie ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckte.

Der Oberst drehte sich auf dem Absatz um und warf einen Blick durch die Portiere ins Nebenzimmer. Lustig lächelten die Fältchen in seinen Augenwinkeln und seine Stimme nahm wieder den gewohnten gemüthlichen Ton an.

„Ich bemerkte, Frau Stees, daß sie in ihrer gewohnten Umfrucht das Nachtessen bereit gestellt haben. Was mich anlangt, so habe ich dermaßen Hunger, daß ich ein ganzes Kaninchen verzehren könnte. Wenn Sie erlauben, so wollen wie Alten einen Bissen zu uns nehmen.“

Er schob den Vorhang beiseite und mit einer galanten Verbeugung ließ er seiner Gastgeberin den Vortritt. Dann zog er die Portiere hinter sich wieder zusammen.

Clarence war mit seiner Liebe allein.

20.

Am Tage nach der Flucht mit Stees“ befiel sich Amandata in einem Zustande höch-

ster Erregung. Es kam zwar nicht zu offenen Unruhen, aber die Gährung war trotz der äußeren Ruhe sehr lebhaft.

Die Stadt war in verschiedene Lager geteilt. Ein Teil von denen, die beim Ausbruch der vorhergehenden Nacht mitgegangen hatte, war aufrichtig zustrebend damit, daß der Zwischenfall keine ernstlichen Folgen nach sich gezogen hätte; sie lachten nunmehr aus reiner Erleichterung, wie Kinder oft nach einem Abenteuer lachen, das sie glücklich, ohne sich zu verletzen, bestanden haben, das sich aber leicht hätte ernsthaft gestalten können. Andere dagegen waren entrüstet, nicht so sehr über die gelungene Flucht des Gefangenen, als über die demütigende Kriegslust, mit der sie Sacremento Dick mit seinen Genossen überdölpelt hatte. Diese letzteren, die kleine Schar der Befreier, prahlten offen mit ihrem Schlachtenplan, der ja allerdings — das war nicht zu bezweifeln — einem Schuldigen zur Flucht verholfen, aber auch das Gemeinwesen vor Blutvergießen bewahrt hatte; das wäre ja das unvermeidliche Ergebnis jedes ernsthaften Konfliktes mit den Verteidigern der staat-

lichen Autorität gewesen. Am wenigsten Anhänger zählte die kleine Schar der unversöhnlichen Trunkenbolde, des roten Jack und seines nächsten Gefolges, die immer noch maßlose Drohungen gegen die „Schwindler“ hegten, die sie um ihr Opfer betrogen hatten.

Aber während so über die Vorgänge die Meinungen auseinandergingen, herrschte über einen Punkt volle Einigkeit, daß nämlich an diesem Tage von Arbeiten nicht die Rede sein konnte. Als daher morgens die Dampfpfeife auf der „Golden Gift“ ihr Morgenignal zur Wiederaufnahme der Arbeit hatte erschallen lassen, folgten nur wenige ihrem Rufe. Die kleinen Wägen an der Drahtseilbahn blieben ruhig an ihrer lustigen Stelle hängen, die Maschinen nahmen ihr geschäftiges Stampfen nicht wieder auf, und die ganze Umgebung der großen Mine sah völlig ausgehorben aus. Das Dankfest sollte durch einen weiteren Feiertag befangen werden.

(Fortsetzung folgt.)

rem ging auch das Gerücht, daß 1500 türkische Soldaten, die aus Kurlisse vertrieben wurden, raubend und fegend gegen die Hauptstadt marschieren, doch muß man solche Gerüchte mit der größten Vorsicht aufnehmen, da sie sich nachher oft als Lügen erweisen.

Konstantinopel, 3. November. Einem türkischen Abendblatt zufolge empfing der Großwesir und sodann der Minister des Innern den Generaldirektor der hiesigen Polizei und gab ihm Weisungen, betreffend die Pflichten der Polizei in der gegenwärtigen Lage. Die Regierung ergreift Vorkehrungsmaßnahmen zur Sicherung der Ruhe namentlich in Pera.

Konstantinopel, 4. November. Eine aus dem Generaldirektor der Polizei, dem Gendarmeriekommandanten und dem Prästen von Konstantinopel bestehende Kommission, deren Vorsitz der Minister des Innern führt, beschäftigt sich mit Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Hauptstadt.

Konstantinopel, 4. November. Die türkischen Morgenblätter veröffentlichen ein Communiqué über den Rückzug der Ostarmee auf Tschadafschu und geben dem Publikum den Rat, Festigkeit, Gelassenheit und ruhiges Blut zu bewahren.

Gefährliche Lage der Europäer.

Konstantinopel, 3. November. Die Lage der Europäer wird von Stunde zu Stunde gefährlicher. Das einzige Rettungsmittel scheint das Eingreifen einer genügenden Anzahl von Kriegsschiffen der Mächte zu sein.

Die Türken entschuldigen ihre Niederlagen.

Konstantinopel, 3. November. (9 Uhr 20 Minuten abends.) Die Pforte veröffentlicht folgendes offizielles Communiqué: Die Chancen des Krieges sind veränderlich. Es ist unmöglich, überall sofort den Sieg zu erringen. Eine Nation, welche einen Krieg auf sich genommen hat, muß mit aller Festigkeit sämtliche Konsequenzen tragen. Es kann weder richtig sein, wegen der erlangten Siege übermäßig stolz zu sein, noch wegen der Misserfolge, wie sie z. B. in den Kämpfen gegen die vier Balkanstaaten zu verzeichnen sind, sich dem Kummer und Besorgungen hinzugeben. Die ottomanischen Truppen verteidigen sich mit Erfolg in der Gegend von Schutari und Janina. Es ist selbstverständlich, daß beschlossen worden ist, die Interessen des Vaterlandes bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit zu verteidigen.

Von der türkischen Flotte.

Konstantinopel, 3. November. Das Panzerschiff „Asfar-i-Lewfi“, das seit einigen Tagen im Goldenen Horn liegt, ist heute nachmittag mit unbekannter Bestimmung unvermutet in die Dardanellen ausgelaufen.

Die Großmächte.

Die Türkei wünscht den Frieden.

London, 3. November. Das Reutersbureau meldet aus Konstantinopel: Die Pforte bittet die Mächte, um ihre Mediation zur Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung von Friedensverhandlungen.

Paris, 4. November. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Die ottomanische Regierung hat bei der französischen Regierung eine Demarche unternommen zu dem Zwecke, daß die Großmächte behufs Einstellung der Feindseligkeiten und Durchsetzung des Waffenstillstandes bei den Balkanstaaten intervenieren. Die französische Regierung antwortete, sie könne ein solches Verlangen nicht entgegennehmen, ohne das Völkerrecht zu verletzen und den Anschein zu erwecken, daß sie mit den Balkanstaaten Partei nehme. Sie könnte im Einvernehmen mit allen Großmächten nur ein Verlangen nach Mediation im eigentlichen Sinne des Wortes prüfen, falls ein solches an sie gestellt werde.

S. M. S. „Kaiserin Maria Theresia“ in Saloniki.

Wien, 4. November. S. M. S. „Kaiserin Maria Theresia“ ist heute vor Saloniki eingetroffen und hat sich im dortigen Hafen verankert. (Die in der Stadt verbreiteten Gerüchte von einer Beschädigung des Schiffes sind, wie aus diesem Telegramme hervorgeht, vollständig aus der Luft gegriffen. D. N.)

Entsendung je eines zweiten Stationärs nach Konstantinopel.

Konstantinopel, 3. November. (10 Uhr abends.) Die Mächte haben beschlossen, nach Konstantinopel je einen zweiten Stationär zu entsenden.

Entsendung weiterer Kriegsschiffe nach der Türkei.

Saloniki, 3. November. Ein englischer und ein französischer Kreuzer sind hier eingetroffen. Die Ankunft anderer fremdländischer

Kriegsschiffe wird erwartet. Unter der Bevollmächtigung herrscht gegenwärtig eine etwas beruhigtere Stimmung.

Kiel, 4. November. Der Panzerkreuzer „Göben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“ haben den Befehl erhalten, sofort nach Konstantinopel bezw. Smyrna abzugehen.

Keine Marinemobilisierung Englands.

London, 4. November. Die Gerüchte von einer Mobilisierung der englischen Flotte, die durch die Presse gehen, werden von der Admiralität als vollkommen unbegründet bezeichnet. Es werden keinerlei Schiffsbewegungen in den heimischen Gewässern in Erwägung gezogen.

Die Großmächte und der Balkankrieg.

Dem gegenwärtigen Aufenthalt des italienischen Ministers des Äußern San Giuliano in Berlin wird in diplomatischen Kreisen außerordentliche Bedeutung beigemessen. Sie gilt als Präliminam der großen Aktion der Mächte, durch die die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel neu geregelt werden sollen. Es ist nicht zu erwarten, daß dabei der Gegensatz zwischen Dreieund und Tripelentente wirksam werden wird; sowohl eine Reihe von Aeußerungen führender Staatsmänner weisen darauf hin, als auch der Umstand, daß innerhalb der Tripelentente die Anschauungen über die Zukunft der Balkanhalbinsel keineswegs so getrennt sind, daß ihr ein ganz bestimmtes Aktionsprogramm zugesprochen werden könnte. Die Großmächte haben also das ernste Bestreben nicht in zwei Gruppen geteilt, sondern, einmütig an die Regelung der Balkanfrage heranzutreten; trotzdem wird es natürlich nicht ohne Bedeutung sein, wenn die Dreieundmächte unter sich völlig geeint sind und bereits mit einem bestimmten Programm an die Erwägung des Vorschlags herantreten, den der französische Minister des Äußern Poincaré den Mächten unterbreitet hat.

Wie die „Wiener Deutsche Korrespondenz“ erfährt werden bei der Aktion der Mächte im wesentlichen zwei Gesichtspunkte zur Geltung kommen, der territoriale und der handelspolitische. Hinsichtlich jenes wird ein festes Urteil sich erst bilden lassen, wenn das militärische Endergebnis des Krieges vorliegt. Besonders das Ausmaß der Gebietsvergrößerung, die Bulgarien zu teil werden wird, wird davon abhängen. Für Oesterreich-Ungarn aber kommt im besonderen folgendes Moment in Betracht: Oesterreich-Ungarn wünscht keine territorialen Erwerbungen auf der Balkanhalbinsel, allein es hat ein mit seinen innerpolitischen Verhältnissen im Zusammenhange stehendes bestimmtes Interesse daran, daß sich an seiner Grenze kein großes slavisches Reich gründe und darum wird es darauf bestehen müssen, daß der territorialen Vereinigung Serbiens und Montenegros nicht dadurch vorgeeignet werde, daß einer der beiden Staaten Gebietsvergrößerungen erhält, die sie beide unmittelbar aneinander grenzen lassen. Darin beruht allein die Bedeutung der Sandschaltfrage.

Was nun die handelspolitische Seite der Aktion der Großmächte anlangt, so sollen Bürgschaften dafür geschaffen werden, daß die Balkanstaaten keine Maßnahmen treffen, die den Handel Europas in den von ihnen erworbenen Gebieten erschweren oder gar verhindern. Es müßte in dieser Beziehung das Prinzip der offenen Tür aufgestellt und die Neutralisierung der an das Ägäische Meer führenden Hauptbahnen ausgesprochen werden. Es ist nicht anzunehmen, daß die Seltensmachung dieser Forderungen auf besondere Hindernisse stoßen würde, weil in dieser Beziehung die Bedürfnisse der Großmächte identisch sind, schwieriger dagegen wird sich die Lösung der territorialen Frage im Westen der Balkanhalbinsel gestalten. Da sowohl Bulgarien als Serbien ihre Grenzen bis an das Ägäische Meer verschieben wollen, würde damit Albanien von dem Reste des territorialen Besitzes der Türkei gänzlich abgeschnitten werden. Es fielen damit automatisch aus dem Rahmen des türkischen Reiches heraus und es bestünde damit die Frage, was mit ihm geschehen soll.

Man darf annehmen, daß in den Besprechungen, die zwischen dem Grafen Berchtold und dem Marschall San Giuliano in Pisa stattfanden, auch die Möglichkeiten in dieser Beziehung besprochen wurden und daß auch diese Seite der Balkanfrage, in der eine gewisse Konkurrenz zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien besteht, in den bevorstehenden Berliner Konferenzen nochmals eingehend erörtert werden dürfte.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. November 1912.

Zur Lage.

S. M. Schiff „Aspern“ hat gestern früh den Kriegshafen mit dem Kurse in die ägäischen Gewässer verlassen und die Kriegsschiffe „Erzherzog Franz Ferdinand“, „Radeky“, „Prinzi“, „Spaun“ nebst den Torpedobootzerstörern „Scharfschütze“ und „Ulkote“ haben die gleiche Dienstbestimmung erhalten. So viel die offizielle Nachricht.

Man wird nicht verfehlen können, diese Order mit Maßnahmen in Einklang zu bringen, die auch andere Mächte mit uns zugleich treffen. In den Gewässern des ägäischen Meeres wird sich schon in den nächsten Tagen eine internationale Flotte versammeln, und das geschieht sicherlich nicht allein deswegen, im Falle ausbrechender Unruhen in den Angehörigen der auf der See der Vesitabai*) repräsentierten Mächte zu schützen. Zu solchem Zwecke bedarf man vor Konstantinopel nicht eines Aufgebotes, wie es jetzt dort unten entfaltet wird.

In dieser Demonstration der Mächte vollzieht sich jedenfalls der Eingriff in die kriegerische Situation, die sich in den letzten Wochen am Balkan entwickelt hat, und zwar in einer Weise, wie es von keiner Seite erwartet wurde. Nach dem Ausbruche des Kampfes, durch den die Südslaven mit wuchtigen Schritten in die neueste Geschichte Europas beinahe vollwertig eintreten, mochte man in den einzelnen Staatskabinetten wohl angenommen haben, es werde sich da ein Streit entwickeln, der den Beteiligten wenig an positiven Gütern eintragen, für sie alle aber eine Schwächung herbeiführen werde, die seit jeher das von den „Reform“-Mächten allein angestrebte Ideal repräsentiert. Die Geschichte hat ins große Buch der Zeit ein ander Bild gemalt. Die vereinigten Völker haben mit großem Geschick, das die Disziplin der Schulung verrät, einen Länderkomplex an sich gerissen, der der Tummelplatz vieler Interessen war und bleiben soll. Und weil der Türke zu gebrochen ist, als daß er mit seinen auch die Interessen der Großmächte zu retten vermöchte, fällt man nun den Eroberern in den Arm und bereitet sich vor, bei der Verteilung der Beute ein Wortlein mitzusprechen.

Wir haben nicht nachzurechnen, was England, Frankreich, Italien und alle die anderen bei der Sache zu verlieren haben. Von uns wissen wir, daß es unerläßliche Pflicht sei, in diesem Augenblicke mitzuwirken, wenn wir uns aus der Stellung einer entwicklungsfähigen Großmacht, aus der Stellung eines Staates mit maritimen Interessen nicht für immer verdrängen lassen wollen. Unsere Handels- und Wirtschaftssphäre auf dem Balkan darf uns nicht entrispen werden. Die Entwicklung im Sinne einer allzuträglichen Balkanöderation darf nicht von uns, nicht von den anderen zugelassen werden und die Verhinderung der Bildung von Marinestaaten an der Ostküste der Adria gehört zu den Lebensbedingungen der Monarchie.

Mit diesen unseren Interessen laufen manche anderer Staaten parallel. Ob wir einen gemeinsamen Weg finden werden? Es dürfte fast schon der Fall sein, denn die Einmütigkeit der Flottendemonstration scheint auf Grund eines Programmes zu erfolgen, nicht aber von gegenseitiger Furcht und Konkurrenzgeist diktiert worden zu sein.

Offen wir das Beste. Wenn nichts Störendes dazwischen tritt, werden unter dem Eindrucke der Ereignisse im Süden bald die Friedensmöglichkeiten in den Vordergrund treten. Und vielleicht wird der goldene Mittelweg für alle gefunden werden können. Auch für die Balkanstaaten, die aus dem Kampfe, wenn auch nicht so stark wie sie's wünschen, immerhin in respektabler Kraft zurückkehren werden.

*) Die Vesitabai befindet sich an der Westküste Kleinasiens und liegt am Eingange der Dardanellen. Will die Wahl dieses Rendezvous-Platzes nicht auch etwas, und zwar den russischen Aspirationen sagen? Der Weg von der Bai bis zum Goldenen Horn beträgt, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 16 Seemeilen gerechnet, rund 9-10 Stunden Fahrt.

Das gemeinsame Budget pro 1913.

Das den Delegationen zu unterbreitende gemeinsame Budget pro 1913 weist folgende Hauptziffern auf: Das Budget des Ministeriums des Äußern ist im ordentlichen Nettoerfordernis um Kr. 1,482,000 größer, im außerordentlichen Erfordernis um Kr. 50,000 geringer als pro 1912. Demnach ist das Gesamterfordernis um Kr. 1,432,000 höher. Im Kapitel „Kriegsministerium“ ist das ordentliche Nettoerfordernis um Kr. 22,391,000 größer, das außerordentliche Erfordernis um

Kr. 4,089,000 geringer, demnach ist das Gesamterfordernis des Heeres um Kr. 18,302,000 größer als pro 1912.

Das Gesamterfordernis der Kriegsmarine ist um Kr. 2,500,000 höher als pro 1912, wovon Kr. 1,914,000 auf das ordentliche und Kr. 586,000 auf das außerordentliche Erfordernis entfallen.

Das Nettoerfordernis des gemeinsamen Finanzministeriums ist um Kr. 29,269,000 höher. Das Erfordernis für Kommandos, Truppen und Anstalten in Bosnien und der Herzegovina ist gegenüber der einschlägigen Bewilligung pro 1912 um Kr. 1,198,000 höher. Die zur Bedeckung des größeren Nettoerfordernisses zu verwendenden Postgefälleüberschüsse sind pro 1913 um Kr. 14,237,000 höher präliminiert als pro 1912. Das durch Quotenbeiträge zu bedeckende Erfordernis pro 1913 ist um Kr. 8,232,000 größer als pro 1912, wovon auf Oesterreich Kr. 5,240,000 und auf Ungarn Kr. 2,992,000 entfallen.

Außer den im ordentlichen und außerordentlichen Budget angeforderten Krediten sucht das Kriegsministerium außerordentliche Kredite von Kr. 19,000,000 als Fortsetzungskredit für die Durchführung der Wehreform als weitere Rate, für die Beschaffung von Waffen, Kompletierung der Trainausrüstung sowie für verschiedene Aufwendungen für das Automobilwesen, für Schiffsbauten, Uebungs- und Schießplätze zc. an. Ferner als Fortsetzungskredit für die Beschaffung des neuen Feldartilleriematerials Kr. 2,000,000.

Die Kriegsmarine verlangt für die planmäßige, auf mehrere Jahre verteilte Beschaffung zur Ausgestaltung der Flotte, und zwar als Fortsetzungskredit des im Jahre 1912 bewilligten außerordentlichen Erfordernisses von 684 Millionen Kronen, endlich eine Million als außerordentlicher Fortsetzungskredit für Hafenanbauten im Festungsrayon von Pola.

K. u. k. Nachtgeschwader in Pola.

Segelegatten 1913.

Die nächstjährigen Regatten des k. u. k. Nachtgeschwaders werden in der Osterwoche, d. i. in der Zeit vom 23. bis 31. März 1913 abgehalten werden.

Es werden folgende Wettfahrten ausgeschrieben werden:

- 1. Internationale Wettfahrten:
- 2. Wettfahrten für die zusammengelegten 5 bis 12 Meter R-Yachten;
- 5 Wettfahrten und eine Trostwettfahrt für die 8 Meter R-Yachten, darunter eine um den vom Herrn Paul Kupelwieser gestifteten Brioni-Wanderpreis, welcher vor Brioni im Kanal von Fasana ausgelegt und von der 8 Meter R-Yacht „Drache III“ des Herrn Edgar Graf Jozovs verteidigt wird.
- 6 Wettfahrten und eine Trostwettfahrt für die 6 Meter R-Yachten; wenn sich 10 Yachten dieser Klasse melden, wird ihr der zu erhoffende Allerhöchste Ehrenpreis Seiner Majestät des Kaisers und Königs, des Allerhöchsten Protectors des k. u. k. Nachtgeschwaders, zugewiesen werden.

- 2. Interne Wettfahrten:
- 2 Wettfahrten für die großen Kreuzeryachten.

- 7 Wettfahrten und eine Trostwettfahrt für die zusammengelegten A- und B-Boote und 5 Wettfahrten für die nationalen Jollen.

- 3. Sonderwettfahrten:
- 1 Wettfahrt der Kriegsboote der k. u. k. Eskader und Reservereskader unter Riemen um den Wanderpreis des k. u. k. Nachtgeschwaders;

- 1 Wettfahrt der Kriegsboote der k. u. k. Hafenschiffe unter Riemen und je eine Wettfahrt der Barkassen, Rettungskutter und Kutter der k. u. k. Kriegsschiffe unter Segel.

Da Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog-Kommandore Franz Ferdinand, höchstweller dem heimischen Yachtsport ein sehr reges Interesse entgegenbringt, um diese Zeit in Brioni Sejour zu halten pflegt, besteht die begründete Hoffnung, daß Seine kaiserliche und königliche Hoheit die Wettfahrten häufig durch höchstwertige Anwesenheit auszeichnen wird.

Es ist daher auch zu erwarten, daß die Beteiligung an den nächstjährigen Regatten des Nachtgeschwaders eine überaus große sein wird.

Das Komitee beabsichtigt deshalb, um den durch die Schließung des Rivierahotels eingetretenen Mangel an Unterkünften zu beheben, falls das Hotel bis zu den Regatten nicht wieder geöffnet sein sollte, durch die Miete eines komfortablen Dampfers für die Unterkunft der Teilnehmer und Gäste Sorge zu tragen.

Post für S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ Die Postabfertigung mit Drucksachen (außer Zeitungen) und Warenproben

an das bezeichnete Kriegsschiff nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 am 9., 14., 16., 23., 28. und 30. November l. J. um 7 Uhr 35 Minuten früh; vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 20 Minuten vormittags erfolgen. Ankunft: 11., 16., 19., 25., 30. Dezember 1912 und 2. Jänner 1913.

Deutsche Sängerrunde. Heute abends um 7/9 Uhr Probe.

Schulstiftungsstipendien. Ab Schuljahr 1912/13 gelangen für Schüler der Maria-Wolfs- und -Bürgerschule für Knaben vier freigewordene Schulstiftungsstipendien à 60 Kronen jährlich zur Verleihung. Die näheren Bestimmungen hinsichtlich der Anspruchsberechtigung sind im Dienstbuche XX b 1, IV. Teil, Artikel V, Seite 72 unter Post 35 enthalten. Gesuche um Verleihung dieser Stipendien sind bis längstens 20. November l. J. dem Hafensamtmagistrat vorzulegen.

Konzert Rocian. Sonntag feierte Rocian, der tschechische Geigenvirtuose, mit dem Soler Publikum ein recht herzliches Wiedersehen. Besonders ist über das Konzert wenig zu sagen, als der Künstler mit einem Programme erschien, das von dem seines letzten Gastspiels nur wenig abwich. Sein Spiel ist von bewundernswürdiger Technik beherrscht, die Reingebung der Uebergänge erscheint nur höchst selten getrübt, kurz die Vorzüge des Virtuositentums besitzt er in hohem Maße. Dem Vortrag fehlt aber die Wärme, das Begeisterte, Mitreisende. . . Am Klavier sah Herr Eisner aus Chicago, und gleichfalls vornehmlich bekannt. Er begleitete den Geiger sehr diskret und errang sich durch Solovorträge ehrlich den Beifall des vollen Hauses. Sowohl er als auch Rocian mußte sich zu Beigaben bequemen.

Nur noch einige Tage ist die heuer besonders interessante orientalische Teppich-Ausstellung des Teppichhauses Drendi im kleinen Saal des Restaurant „Miramar“ an der Riva geöffnet. Auskünfte werden stets bereitwillig erteilt und ist eine Besichtigung dieser imposanten Exposition gewiß lohnend.

Diebstahl auf See. Eine Diebstahlsache im maritimen Milieu spielte sich an einem der letzten Tage ab. Der Weinhandler und Vorkaufmann Vinzenz Bie hatte auf der Riva ein mit Wein gefülltes großes Faß stehen, das plötzlich verschwand. Den Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte Bie bei der polizeilichen Anzeige auf die Besatzung der Bark „Fortuna“ aus Cherfo, die bereits ausgelaufen war. An Bord seines Schiffes veranstaltete Bie, mit behördlichen entsprechenden Verhaltensmaßregeln ausgerüstet, in Begleitung eines Hafenswärters eine Jagd nach der Fortuna. Sie kamen dem genannten Schiffe auch immer näher. Als sich dessen Besatzung verfolgt sah, schleuderte sie das Faß mit Wein — es befand sich tatsächlich an Bord — ins Meer. Die Verfolger fischten die Beute aus dem Wasser und ließen die Cherfooten ungeschoren von dannen ziehen.

Diebstahl. Dem Kommandanten des Dampfers „Sinj“, Kapitän Ignaz Marjan wurde auf der Fahrt von Fiume nach Pola ein Betrag von 47 Kronen entwendet. Es wurde deswegen eine Anzeige bei der hiesigen Polizeibehörde erstattet.

Verhaftung. Der Matrose Georg Strmota vom Stande der „Petka“ wurde auf Veranlassung des Kapitäns dieses Schiffes wegen öffentlicher Gewalttätigkeit verhaftet. Er hat den ersten Wachposten der „Petka“ durch Faustschläge am Kopfe nicht unbeträchtlich verletzt.

Eine gewalttätige Gesellschaft. Die angenehmere Seite des Gastgewerbes mußte Sonntag der Besitzer eines kleinen Restaurants auf dem Verdispaz kennen lernen. Fünf Gäste waren in so heftigen Streit geraten, daß sich ihre Entfernung aus dem Lokal als unerlässlich notwendig herausstellte. Auf der Gasse angelangt, ließen die Banketten von einander ab und wendeten sich einmütig gegen den Wirt, der ihnen die Türe gewiesen hatte. Sie eröffneten wider sein Geschrei ein regelrechtes Steindombardement und richteten durch Zertrümmerung verschiedener Gegenstände größeren Schaden an. Es wurde Polizei herangeschafft und mit ihrer Hilfe die Verhaftung der gewalttätigen Personen vorgenommen.

Das erzehrende Pola. Von Samstag bis Montag wurden wegen Exzesses, nächtlicher Ruhestörung z. vierundzwanzig Personen verhaftet.

Verhaftung eines Deserters und Entführers in Triest. Der vor einiger Zeit von der Kriegsmarine desertierte Ersilio Bianchi aus Pola machte in Triest die Bekanntschaft der 15-jährigen Maria Verlacco und ging mit ihr ein Liebesverhältnis ein,

das die Eltern des Mädchens nicht dulden wollten. Nunmehr überredete Bianchi seine Geliebte, das elterliche Haus zu verlassen und mit ihm in der Via del Pozzo bianco Nr. 6 im gemeinsamen Haushalte zu wohnen. Die Eltern erstatteten die Anzeige, worauf die Triester Polizei das Liebespaar verhaftete. Das Mädchen wurde seiner Familie übergeben.

Eine rücksichtslose Geliebte ist Katharina Brunnich, Via Lepanto Nr. 50 wohnhaft. Ihr Verehrer stattete ihr in diesen Tagen, getrieben von herzlichen Gefühlen, einen zärtlichen Besuch ab. Nachdem er sie verlassen hatte, stellte er den Abgang seiner Geldtasche fest. Da Katharina sich weigerte, die Beute herauszugeben, erstattete ihr Geliebter wider sie die Strafanzeige.

Gefunden wurden eine Banknote und ein Taschentuch. Verloren eine Geldtasche und eine Damenuhr aus weißem Metall.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. „König Ludwig von Frankreich“, großartiges Drama in zwei Akten. Prachtvoller Film des berühmten Hauses „Aquila“ in Turin. 2. „Billy ist aus Laune krank“, sehr komisch.

Kinematograph „Ideal“, Viale Carra. Programm für heute: „Die Jägerin“, großes ruhendes Drama in drei Akten.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Das Postfräulein“, Komödie in zwei Akten. — Morgen: „In den Tiefen des Bergwerkes“, ein Drama aus dem Leben der Bergleute Großes Hauptwerk aus dem Leben. 1000 Meter langer Film. Großer Erfolg.

Militärisches.

Aus dem Hafensamtmagistrats-Tagesbefehl Nr. 309.

Marineoberinspektion: Vintenschiffleutnant Otto Hämel.
Warnstationinspektion: Hauptmann Otto Schaffler vom Inf.-Reg. Nr. 87.
Arztliche Inspektion: Dienstschiffarzt Dr. Alfred Krämer.
Urlaube: 3 Monate Urlaubsverlängerung freigelegt.
Seant Paul Ritter von Gourde. 14 Tage freigelegt.
Wilhelm Nepollet für Wien.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzkurran.)

Von den Delegationen.

Der Kaiser in Budapest.

Wien, 4. November. Der Kaiser ist heute mittag zur Eröffnung der Delegationen mit Gefolge zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Budapest abgereist.

Di San Giuliano in Berlin.

Berlin, 4. November. Der italienische Minister des Äußern Marchese di San Giuliano ist nachts hier eingetroffen und am Bahnhof vom italienischen Vorkonsul Panfa empfangen worden.

Berlin, 4. November. Kaiser Wilhelm frühstückte heute mit dem Staatssekretär von Ridenten-Wächter.

Berlin, 4. November. Der italienische Minister des Äußern Marchese di San Giuliano stattete vormittags dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg einen Besuch ab. Hierauf besuchte er den Staatssekretär von Ridenten-Wächter. Dann kehrte der Minister in die italienische Botschaft zurück, wo ein Diner in kleinem Kreise stattfand.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. November 1912.

Alle meine Ueberflüsse:
Der Meeresspiegel des Hochdruckgebietes liegt abgeschloffen über Brest-Lapone. Das Barometerminimum im R hat sich erheblich verlagert.
In den Alpenländern noch trüb und schneefallig, sonst in der Monarchie teilweise wolkig und ruhig; an der Adria halbbedeckt, Bozino, meist etwas wärmer. Die See ist bewegt.
Voranschichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Höchstenteils heiter, mäßige bis schwache Winde aus dem NW- und NW-Quadranten, nachts ruhiger, tagsüber unbedeckt.
Barometerstand 7 Uhr morgens 766.3
2 „ nachm. 768.4
Temperatur um 7 „ morgens + 5.2
2 „ nachm. + 11.2
Regenüberschuss für Pola: + 62.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 15.6°
Ausgegeben um 2 Uhr 20 nachmittags.

Journal-Besetzirfel
für die beginnenden Winterabende empfehlend, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß in mehreren Zeitchriften hervorragende Autoren mit neuen Romanen austreten. Prospekt bitte zu verlangen von:
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

Deutsche Frau, die kochen kann, sucht Stelle als Haushälterin, Bedienerin. Adresse: Via Sergia 28. Zu sprechen ab 6 Uhr abends. 2769

Möbliertes Kabinett mit separatem Eingang ab 15. November zu vermieten. Via Epulo 35, 1. Stod. 2770

Bessere deutsche Frau zur Pflege eines größeren Kindes gesucht. Runze, Via Garbucci 21, 3. Stod. 2772

Mädchen für Alles sucht Stelle. Via Tombaco 1, 1. Stod links. 2773

Sofort zu vermieten schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang und Balkon. Via Siffano 41, 1. Stod rechts. 2774

Am edelgelimite Kinderfreunde wird von einer Mutter ein schöner gesunder 3 Wochen alter Knabe als Eigen abgegeben. Näheres in der Administration. 2775

Älteres Fräulein, streng solib, wird als Stütze der Hausfrau zu kleiner Familie per sofort gesucht. Via Alantica 19, 1. Stod. 2776

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Holzloge zc mit Garteneingang sofort zu vermieten. Villa Carla, Ende Via Verudella. 2788

Bisligierte Familie vermietet ein großes separates Zimmer; ebenfalls ein zweites Zimmer mit kleinem Vorzimmer, Klavierbenutzung, 1 oder 2 Betten, im Zentrum der Stadt. Anfrage in der Administration. 2777

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Promontore Nr. 4, 1. Stod. 2778

Besseres Mädchen, kann etwas kochen, versteht Handarbeiten, sucht Posten als einfache Stubenmädchen oder Mädchen für Alles. Anträge erbeten unter „Deutsch-Mährerin“ an die Administration. 2779

Mädchen für Alles, das selbständig kocht, wird sofort aufgenommen. Via Randler 29, 1. Stod. 2780

Verkauft werden: zwei prächtige 3- bzw. 4flamige Lampen, Ofen, Gasöfen mit Reservoir und Zellerwärmer. Milchhandlung, Via Abbazia 1. 2781

Reinrassiger, schwarz-weiß gestreifter Schäferhund (Collie), zu verkaufen. Alanticastraße 21. 2771

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang (parterre, Gas) billig zu vermieten. Via S. Felicità 9, 3. Stod rechts. 2783

Remmüllertes Zimmer per sofort zu vermieten. Via S. Felicità 6, parterre rechts. 2784

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via S. Martino 39. 2785

Schönes Bett, 1 Begelefen, 1 kleines Schreibtschchen, Speisezimmerstube, Gaslampe, eiserner Sparherd, zu verkaufen. Via Verudella Nr. 24, parterre. 480

Sofort zu vermieten eine Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, mit allem Komfort und elektr. Beleuchtung. Via Carlo Desfranceschi 21. 484

Erstklassiges Einbaumäöchen gesucht, rein und ordnungsgemäß, mit guten, längeren Zeugnissen. Lohn nach Liebereinkommen. Adresse in der Administration. 485

Zu vermieten in Via Barbacani 5, 1. St., Wohnung mit 5 Zimmern, 2 Kabinetten und Küche. Anzusagen Ulivo S. Stefano 3. 486

In Marcola bei Trieste schöne Villa billig, gegen Ratenschulden, zu verkaufen. Auskunft Bureau Conrad Carl Gner, Trieste, Via Ruggere Ramia 3, 1. Stod. 2746

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett und Küche, zu vermieten. Via Tartini Nr. 3, 1. Stod. Zu besichtigen von 2-4. 2747

Schöne Wohnungen, nahe der Markthalle, mit 8 und 4 Zimmern, Kabinett, Dachboden, Keller, samt Zubehör, zu konvenieren Preise sogleich zu vermieten. Anfrage Via S. Felicità Nr. 6, 2. Stod links. 2748

Zu verkaufen Korbwebe, Seidenspinn, Glasleimwand, in Glasleimwand, verschiedene Nippesachen, Servies zc. aus China und Japan; Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, mehrere gute Violinen sowie 1 Paar orientalische Vorhänge. Kovak, Via Nuova Nr. 8 (Ende der Via Epulo). 2761

Canzlanle. Mittwoch 6. November von 9 bis 11 Uhr Langabungen für die Herren Offiziere. Apollonaal, Privileggi. 2762

Willenwohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Dienstbotenzimmer, und Badezimmer, Garten, zu vermieten. Via Carrere (Mouvidas), Kovacic. 2765

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Ausfülle. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2768

Mitt möbliertes Zimmer, eventuell mit Kofz, zu vermieten. Via Genide Nr. 7, 3. Stod rechts. 2760

Elegante Wohnung aus 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Rugio 10. 2764

Möbliertes Zimmer mit Gas zu vermieten. Via Besenghi 24, 1. Stod. 2765

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Epulo 15, 1. Stod. 2766

Zu vermieten ein schön möbliertes Zimmer eventuell mit Kofz. Via Monte Cappellata Nr. 2, 1. Stod. 2768

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 29, 2. Stod. 2768

Elegante Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Bad, Dienstbotenzimmer und Zubehör ab 1. November zu vermieten. Wo, sagt die Administration. 2757

Gelobt wird deutschsprechendes Mädchen für die Nachmittagsstunden zu vierjährigem Mädchen. Via Stazione 8, Nr. 8. 2769

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, zu billigem Preise, zu vermieten. Via Epulo 30 (im Garten). 2729

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Keller, Wasser und Gas, zu vermieten. Via Carpaccio 17. 2743

Herrlichste Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Badzimmer, offene Veranda, Gas, elektr. Licht, samt allem Zubehör, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 89, 2. Stod. 2721

Schön möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer mit elektr. Beleuchtung an einen Herrn zu vermieten. Vortselbst ist auch ein einzelnes Zimmer zu haben. Via Besenghi 22. 2709

Feinste Olmützer Quargel (keine Schundware), ein franto jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 5.— bis Kr. 6.—. Inhalt eines Postfistels bis 160 Stck. Versand per Nachnahme Leopold Bittner, Olmütz, Bahnhof, Nr. 119. 478

Galentrücken, 2 schwere oder 3 leichtere, Nettogewicht Kilogr. 340 Kr. 6.50, 5 Kilo Rehrücken Nr. 16.— Rehrücken j. Blatt Kilogr. 3.60 Kr. 10.50, Rehrücken Kilogr. 3 Kr. 4.—. Alles franto Nachnahme, Hafen überstet knapp 1912. Franz Rupperecht, Wilderport, Bodenbach (Böhmen). 472

Großes Intelliges Lokal, modern, schöne Position für ein Weinlager, Manufakturgeschäft, Drogerie, Gasthaus, Werkstätte. Geschäftstraum für Zusammenkünfte, Tanzschule geeignet, zu vermieten. Via Besenghi 26. 466

Zu vermieten Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Wasser zc. Via Nicolo Tommaso. Auskunft Via Arena 18, Haus Volla. 429

Photographischer Apparat 9 x 12 samt kompletten Zubehör billigst zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts. gr.

Schöne große Wohnung sofort zu vermieten. Via Verudella 24. 480

Schöner Baugrund, Parzellanlage, in schöner Lage, preiswürdig zu verkaufen. Via Verudella 24, parterre. 480

Kuhmilchbutter, täglich frisch, 10 Pf.-Coll für Brustleidende) 10 Pf.-Dose Kr. 5.66. Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Pong Kr. 7.—. Wer einmal bestellt bleibt bestimmt ständige Kunde. Josefa Nagler, (Verstandhaus) in Trieste 62 (West). 476

Wohnung zu 4-5 Zimmern, Küche mit Zubehör im neuen Hause zu vermieten. Prato sette Moreri, Haus Vorti. 885

Fleisch! Wichtig für jedermann! Bitte zu lesen! Täglich frisch geschlachtetes Fleisch vorzüglicher Qualität, in weißen Leichten 5 Kilo-Postfisteln per Nachnahme, franto jeder Station, und zwar: frisches Rindfleisch 5 Kilo 7 Kr., Kalbfleisch 5 Kilo Kr. 7.40, Schafsfleisch 5 Kilo 7 Kr., Gänse und Enten gefäetter 5 Kilo Kr. 7.50 versendet S. Sulmann, Fleischspezialhaus in Galliczyn a./D. Galizien. 481

Elegante Wohnungen, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Gas und Wasser um 50 Kronen monatlich zu vermieten. Anzusagen in Via Randler 11, Labaktrafil. 461

Krammophon, fast neu, mit 8 Platten (italienisch), billig zu verkaufen. Via S. Felicità Nr. 4, 4. Stod. 470

Zwei Schimmel für leichtere Arbeiten verwendbar samt Kalesche zu verkaufen. Anzusagen in der Administration. 470

Sofort zu vermieten Wohnung mit drei Zimmern, Küche mit ganzem Komfort. Via Besenghi 54, parterre (Villa). Anzusagen bei Gassich, Markthalle Nr. 2. 440

Schwammerl. Ein Schabertroman von Rudolf Hans Bartsch. „Bartsch hat hier vielleicht sein schönstes Werk gegeben, soweit man nicht jedesmal bei einem neuen Bartsch meint, es sei das schönste.“

Schwimmer'schen Buchhandlung (S. Mabler). Vorzüglich in der 28

Steirische Winteräpfel sehr schöne, edle und haltbare Sorten 1 Kilogr. 25 bis 60, Keller ab Bahn Gosdorf. 5 Kilogramm Proben, postfrei, 3 Kr. Edelobsthandlung u. Versand

Thomas Koiner, Straden Steiermark. 483

Erdbeer-Saft gesündestes Getränk, süß und dickflüssig, 5 kg Korbflasche, franko K 8.

Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmerwald.

Advokat

Dr. I. ZUCCON

hat seine Kanzlei in Pola

Corsia Francesco Giuseppe 6

(neben dem Café Miramar)

wieder eröffnet.

NUR MEHR KURZE ZEIT!

NUR MEHR KURZE ZEIT!

Die orientalische

Teppich-Ausstellung

des Teppichhauses Orendi

im kleinen Saale des Restaurant „MIRAMAR“ neben Café „Miramar“ an der Riva
 ist von heute an eröffnet und wird zur freien Besichtigung dieser in ihrer Art einzigen
 Ausstellung höflichst eingeladen. - Zur Exposition gelangen echte Perser und Smyrna-
 Teppiche in allen Arten und Größen zu sehr billigen Preisen.

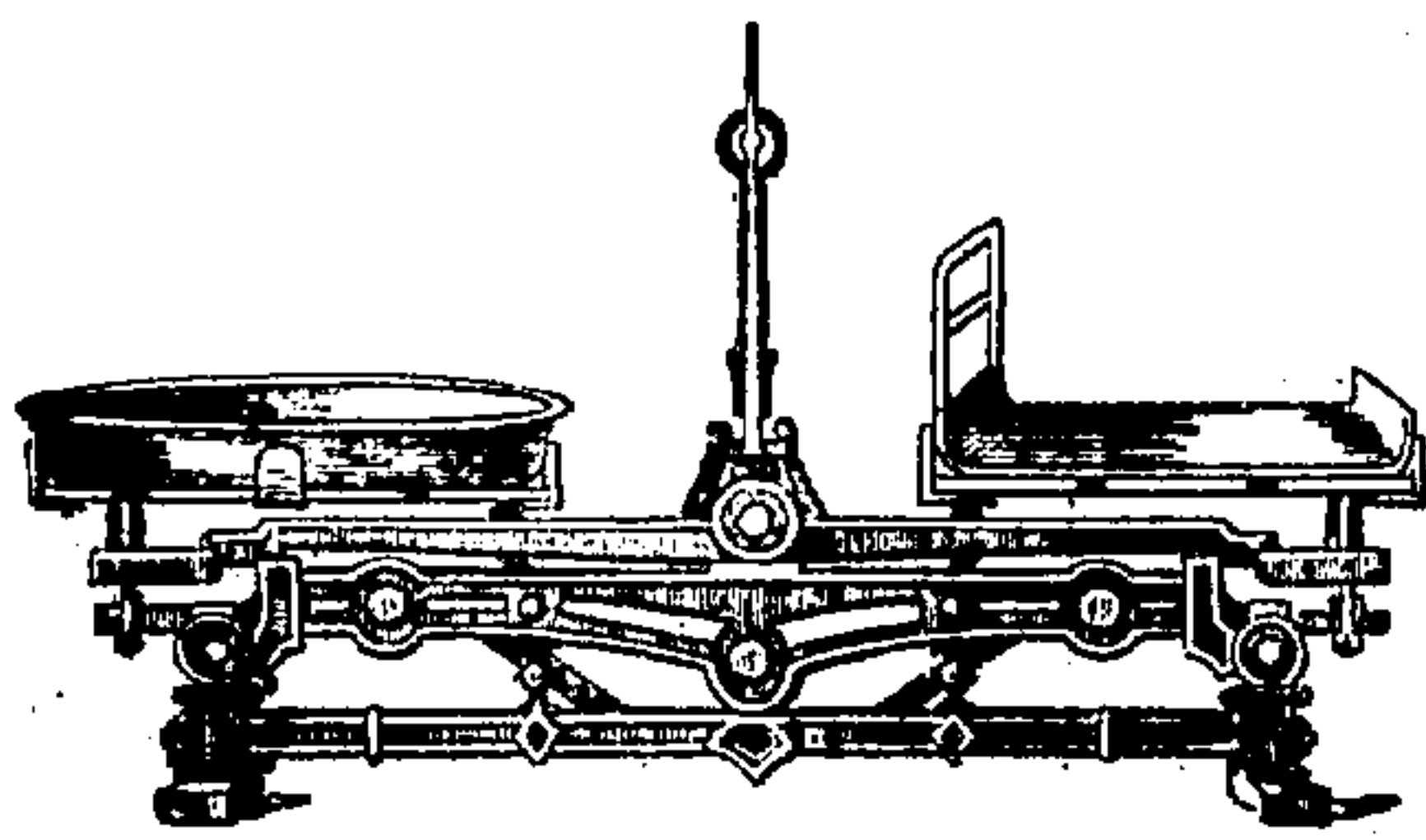
Warenabgabe direkt!

Für Kenner Spezialitäten und antike Teppiche!

Auskünfte bereitwilligt!

Günstige Zahlungsbedingungen nach Übereinkommen.

474



Rüchen- und Dezimalwagen,
 Kinderwagen 378

stets am Lager in der
 Eisen- und Küchengerätehandlung

Job. Pauletta

Pola . . . Port' Nuova

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
 Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
 meter zu verkaufen. Auskunft beim
 Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
 Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
 magazin (Tramwayhaltestelle). 499

Ung. Geflügel

1912er Frühbrut, ausgewachsen, schlachtreif und
 fettfleischig, garantiert lebende Ankunft, 10
 Stück große Gänse Kr. 43.—, 15 Stück fette
 Enten Kr. 36.—, 20 Stück fette Brathühner
 Kr. 30.—, 20 Stück Buchhühner, beste Rasse,
 fleißige Eierleger, Farbe nach Wahl, Kr. 29.—,
 Postkorb 6 Stück Kr. 9.50, 7 Stück Bachhühner
 Kr. 9.—, L. Altneu, Berlech 41, Ungarn. 471

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel
 besteht, mehrere Bauparzellen
 billigst zu verkaufen. Auskunft
 erteilt nur direkte der Eigentümer
 Konrad Karl Exner, Triest, Via
 Ruggero Manna Nr. 3, I. St. 460

E. Pecorari

Via Giulia 5

Leinen- u. Baumwollwaren, fertige
 Wäsche, Strümpfe, Sacktücher in
 enormer Auswahl. — Lager der
 bestrenommierten Trikotfabrikate

Dr. Jäger 477

zu Fabrikspreisen.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola

Wiener Herrenkleider-Niederlagen

Adolf Verchleider

Pola, Via Sergia 34—55

Offiziers-Iseljacken

Offiziers-Regenmäntel

Raglans „Homespons“

Incerata-Mäntel

Stadtpelze

Paletots

soeben angekommen!!!

Interessante Schaufenster

Fabelhaft billige Preise!!!

426

Das Christusproblem gelöst!

Soeben erschienen

Vor 1900 Jahren! Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das klipp und
 klar mitteilt, wer Jesus Christus war; ein Bundesbruder des Esäerbundes, eine Art Freimaurer-
 vereinigung. Es ist der Bericht des Kelteten dieses Bundes in Jerusalem an den Kelteten in
 Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung des Dokument zu vernichten,
 da sich die ganzen christlichen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernich-
 tung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übertragen worden, mit
 einem Vorwort über Pontius Pilatus, neu bearbeitet von Ferd. Schmidt. Kein Denker
 wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis R. 2.—, schön gebunden R. 2.80. Nach-
 nahme 40 Heller mehr. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung 398

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz Nr. 953a.

Deutsches Reich. 465

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 1/4 %

87

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt Bankkredite zu kulantesten Bedingungen.